

# Standortmagazin

## der Wirtschaftsförderung Odenwaldkreis



### Online-Infoabend für werdende Eltern

In regelmäßigen Abständen stellt die Geburtsabteilung der Gesundheitszentrum Odenwaldkreis GmbH (GZO) das Leistungsportfolio der Geburtsklinik vor. >> Seite 2.



### Wechsel beim Wirtschaftsbeirat Odenwaldkreis

Der Wirtschaftsbeirat Odenwaldkreis setzt sich aus einem zwölfköpfigen Gremium zusammen und wird laut Satzung durch den 1. Vorsitzenden der Industrievereinigung Odenwaldkreis (IVO) kraft Amtes geleitet. Nun wurde Rudolf Burjanko als neuer Vorsitzender der IVO, von Landrat Frank Matiaske und OREG-Geschäftsführer Marius Schwabe als Vorsitzender des Wirtschaftsbeirats begrüßt. >> Seite 3.

Jahrgang 14 - Ausgabe 328 / 09. Dezember 2020

### Arbeit und Soziales

## 70 Glücks-Eulen für die Seniorenresidenz „Hedwig Hennebühl“

Perfekte Umsetzung der Corona-Regeln in Oberzent



Michael Vetter (4. v.l.o.) und Siegfried Eberle (5. v.l.o.) überreichen die Glücks-Eulen an die Senioren\*innen und das Team der Residenz.

VON ELINA HOPP

**Oberzent/Beerfelden.** Die Eule als Glücksbringer ist im Trend. Der genaue Grund warum Eulen und auch Eulen-Figuren dies sind, lässt sich wissenschaftlich nicht beantworten. Tatsache ist jedoch, dass sich Eulen gerne in der Nähe von Menschen niederlassen und ihr Revier von Schädlingen, wie Mäusen und ähnlichem Getier, befreien.

Die InA-gGmbH - Integration in Arbeit - ließ im Rahmen der Maßnahme „Get Back“ selbst gebastelte Glücks-Eulen-Figuren für die Seniorenresidenz „Hedwig Hennebühl“ - Pflegezentrum Odenwaldkreis GmbH - für Halloween anfertigen. Innerhalb eines Monats wurden von den Kurs-Teilnehmerinnen Sigrun Heusel, Elsa Schraback, Kevser Karadas und Kerstin Kunst 70 Eulen-Figuren individuell gestaltet und gefertigt. Die pädagogische Arbeit der Kurs-Teilnehmerinnen fand zusammen mit der Projektleiterin der Maßnahme „Get Back“ und Coachin Frau Claudia Dick sowie unter der Mitwirkung des Coaches Herr Werner Heun statt. Auch wurde die Projektplanung und Organisation von allen Beteiligten des Workshops „Eule“ durchgeführt. Dazu zählten unter anderem: „Wo“ bekommen wir das Bastelmaterial her und „Wie und wann“ findet die Übergabe der Eulen statt.

Im Mittelpunkt von „Get Back“ stehen die Stabilisierung und soziale Integration der Teilnehmer\*innen. In Workshops, Projekten sowie Gruppen- und Einzelcoachings sollen Schlüsselkompetenzen entwickelt und gefördert werden, die die Teilnehmer\*innen befähigen, in naher Zukunft eine Arbeit aufzunehmen. Für Letzteres wurde hier der erste Schritt erfolgreich durchgeführt.

„Die Teilnehmer\*innen der Maßnahme „Get Back“, die sich so für andere Menschen einsetzen und damit ihren sozialen Beitrag verstehen, wie wichtig es ist für unsere Senioren\*innen ‚da‘ zu sein, sind auf dem besten Wege auch im eigenen Leben wieder Fuß zu fassen, um somit mittelfristig einen Job zu bekommen.“, so Siegfried Eberle, der Geschäftsführer der InA.

Die Glücks-Eulen wurden persönlich von Siegfried Eberle, natürlich unter Wahrung der bundesweit geltenden Corona-Regeln, an die Residenz überreicht. Wegen der Regeln war es den Beteiligten des Workshops „Eule“ leider nicht möglich daran teilzunehmen.

Gerade in der momentanen Zeit ist es besonders wichtig einen intensiveren Blick auf Seniorenresidenzen und Altenheime zu werfen, da durch die bundesweit geltenden Corona-Regeln in vielen Häusern der Kontakt von Bewohnern zu ihren Angehörigen nur bedingt bis gar nicht möglich ist. Diese fehlende Sozialisierung kann zu seelischen Problemen führen, die bis zu einer schweren Depression reichen können. Gerade für demente Menschen ist der Kontakt und die Berührung sehr wichtig, was für das Pflegepersonal eine zusätzliche Belastung ist. Die InA sähe es daher als einen großen Erfolg an, wenn sich einige Teilnehmer\*innen der InA Integrations-Maßnahmen für einen Pflegeberuf entscheiden würden.

„Das Residenz-Team und ich sind sehr beeindruckt darüber, mit wie viel Liebe zum Detail die Eulen gefertigt wurden. Die Bewohner\*innen werden sich sicherlich über die Eulen freuen und die Figuren gerne auf ihre Zimmer stellen.“, so Michael Vetter, Ge-

schäftsführer der Pflegezentrum Odenwald GmbH sowie Kreisbeigeordneter des Odenwaldkreises und für das Kommunale Job-Center zuständiger politischer Vertreter des Kreises.

Sigfried Eberle fügte dem Statement von Michael Vetter hinzu: „Auch ich bin mir sicher, dass die Eulen dort den richtigen Platz finden werden, um die Menschen der Residenz glücklich zu machen. Dafür danke ich meinem Team und den Teilnehmern\*innen unserer Maßnahme. Ein ‚Sehr gut‘ von mir an das Residenz-Team für die höchst professionelle Umsetzung des Corona-Hygienekonzepts.“ Die Maßnahmen und Projekte der InA gGmbH werden im Auftrag des Kommunalen Job-Centers im Rahmen von Inhouse-Vergabe durchgeführt. Die InA steht mit dem KJC in einer engen und konstruktiven Partnerschaft, aus der gemeinsame kreative Maßnahmenangebote, wie auch sinnvolle Finanzierungen hervorgehen.

Frau Hedwig Hennebühl (\*1925 | †1999), Wahl-Erbacherin und Namensgeberin der Residenz, wurde für ihr Lebenswerk im sozialen Bereich mit dem Verdienstkreuz am Bande und weiteren Auszeichnungen geehrt. In ihrem Sinn wird die Seniorenresidenz heute von Michael Vetter geführt.

Mehr Infos über die Residenz und Jobangebote: <https://www.pflegezentrum-odenwald.de/> <<

### Arbeit und Soziales

## Coaching-Maßnahme „PLAN“ nach erfolgreichem ersten Durchgang verlängert

Neue Perspektiven für psychisch beeinträchtigte junge Menschen geschaffen

PRESSESTELLE KJC

**Odenwaldkreis.** „PLAN – Potenziale leben, aktivieren, nutzen“ – unter diesem Namen startete im Mai 2019 eine ambitionierte Maßnahme des Kommunalen Job-Centers (KJC) Odenwaldkreis und des Bildungsträgers GFN AG am Standort Michelstadt. In der Maßnahme werden junge Menschen zwischen 15 und 30 Jahren, denen aufgrund unterschiedlicher psychischer Problematiken der Start in ein geregeltes Arbeitsleben nicht möglich ist und die Arbeitslosengeld II beziehen, bis zu zwölf Monate lang individuell unterstützt. Diese Maßnahme war bereits im ersten Durchgang sehr erfolgreich wurde deshalb bis Mai 2021 verlängert. Gefördert wird das Projekt aus Landesmitteln für die Arbeitsmarktförderung durch das Hessische Ministerium für Soziales und Integration.

„Hilfe zur Selbsthilfe“ lautet das Motto von „PLAN“ – die Maßnahme fokussiert sich auf die Stärkung und Stabilisierung junger Teilnehmender, die unter psychischen Beeinträchtigungen, Verhaltensauffälligkeiten und Suchtproblemen leiden. Ob Ängste, Zwänge, Essstörungen oder Depressionen – meist gehen mit einer psychischen Erkrankung schwerwiegende Lebenskrisen und -konflikte einher, die gelöst werden müssen. Erst dann können Themen wie beispielsweise Berufswahl oder Arbeitsplatzsuche wieder motiviert angegangen werden.

Im Vordergrund steht deshalb für die GFN AG als Träger der Maßnahme der ganz persönliche Beratungs- und Hilfebedarf des Einzelnen. Das interdisziplinäre Team aus den psychologischen Coachs Tanja Schnaar und Robert Lust, den Gesundheitscoachs Norman Ruch und Janine Silberhorn, Jobcoach Sabine Meinel und der Sozialpädagogin Claudia Kuch holt jeden Teilnehmenden genau dort ab, wo er allein nicht mehr weiterkommt.

Die Laufzeit der Maßnahme von zwölf Monaten, die das Kommunale Job-Center für die Arbeit mit den Teilnehmenden eingeräumt hat, bewerten die Coachs dabei als besonders angenehm und zielführend. Dies bietet allen Beteiligten die Möglichkeit, ohne jeglichen Zeitdruck genau zu schauen, was für jeden einzelnen Teilnehmenden das Richtige ist und welche Ressourcen genutzt werden können.

„Wir wollen die jungen Menschen dabei unterstützen, ihre Potenziale zu entdecken, Blockaden zu lösen und ihren eigenen Weg zu finden“, so Psychologin Schnaar. Intensive Einzelgespräche, auch in der gewohnten Umgebung der Teilnehmenden, mit Betreuern oder Familienangehörigen, oder Coachings in Kleinstgruppen sind deshalb an der Tagesordnung. Je nach Unterstützungsbedarf und Zielsetzung begleiten die Coaches der GFN AG die Teilnehmenden zu Arztterminen, Be-

hörden, bei der Suche nach passenden Therapieangeboten, beim Einüben von Strategien zur Stressbewältigung oder Konfliktlösung, dem Erlernen von Alltagsstrukturen, Aufbau eines Hilfenetzwerkes oder auch bei der Aufarbeitung schulischer Defizite.

Der wertschätzende Umgang, Motivation und das gemeinsame Entdecken persönlicher Stärken und Fähigkeiten leiten schließlich erste Veränderungsprozesse ein, wie sich auch im ersten Durchgang der Maßnahme gezeigt hat, der im Frühjahr dieses Jahres endete. „Die Teilnehmer haben erfahren, dass sie stärker sind, als sie denken, und ihr Leben trotz mancher Einschränkung und Unterstützungsbedarf selbst in die Hand nehmen müssen“, resümiert Psychologin Schnaar.

Ein junger Mann etwa, 21 Jahre alt, psychisch beeinträchtigt, bei Eintritt in die Maßnahme kurz vor der Obdachlosigkeit und verschuldet, hat inzwischen eine eigene Wohnung, gesetzliche Betreuung, ambulante psychotherapeutische Anbindung und absolviert gerade ein Praktikum mit Aussicht auf einen Ausbildungsplatz. Sechs Teilnehmende holen aktuell oder in Kürze ihren Haupt- bzw. Realschulabschluss nach, acht Personen haben sich für eine Ausbildung entschieden und befinden sich im Bewerbungsprozess.

GFN-Projekt Koordinator Meik Cierpka lobt in diesem Zusammenhang die vertrauensvolle Kooperation mit dem Kommunalen Job-Center in Erbach und die kurzen Entscheidungswege, die zum Erfolg beigetragen haben. Das Coaching-Team freut sich sehr darüber, dass die Maßnahme „PLAN“ verlängert wurde und man weiterhin gemeinsam junge Menschen auf ihrem Weg begleiten und fördern darf.

Informationen zur Maßnahme „PLAN“ erhalten Interessierte beim KJC von Stefanie Weber (Telefon: 06062 70-1570 oder E-Mail: [st.weber@odenwaldkreis.de](mailto:st.weber@odenwaldkreis.de)) oder beim Maßnahmenträger GFN AG von Meik Cierpka (Telefon: 6061 97975-78 oder E-Mail: [meik.cierpka@gfn.de](mailto:meik.cierpka@gfn.de)). <<

## Gesundheit

# Online-Infoabend für werdende Eltern

Frauenklinik bietet virtuelle Kreißsaalbesichtigung an



Fachärztin Dr. med. Reka Sipos von der Frauenklinik am Gesundheitszentrum Odenwaldkreis moderiert die Online-Infoabende für werdende Eltern.

VON TANJA KOCH

**Erbach.** In regelmäßigen Abständen stellt die Geburtsabteilung der Gesundheitszentrum Odenwaldkreis GmbH (GZO) das Leistungsportfolio der Geburtsklinik vor. Aufgrund der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie gibt es dieses Angebot seit einigen Wochen für die werdenden Eltern mit einem Online-Infoabend unter Moderation von Frau Dr. med. Reka Sipos, Fachärztin der Frauenklinik.

Im Online-Vortrag werden u. a. die Möglichkeiten der Geburt und die Betreuung vor, während und nach der Entbindung vorgestellt. In einem virtuellen Rundgang gibt es Einblicke in die Kreißsäle und die Entbindungstation. Auch erhalten die werdenden Eltern Infos zu den aktuell gültigen Regelungen, die nach den Vorgaben der Verordnungen des Landes erstellt wurden. Diese sind auch auf der Homepage des GZO veröffentlicht.

Die nächsten Online-Infoabende finden am Donnerstag, 07. Januar 2021, und Donnerstag, 21. Januar 2021, jeweils um 18.30 Uhr statt. Interessierte melden sich bitte per E-Mail an und erhalten dann die Zugangsdaten.

## Sprechstunden

Die speziellen Sprechstunden zur Geburtsvorbereitung (Hebammen-Sprechstunde) sowie die Hebammen-Nachsorge finden nach telefonischer Anmeldung statt. Hier können u. a. Fragen und Wünsche rund um die Geburt besprochen werden, die Hebamme bietet Hilfe bei Schwangerschaftsbeschwerden und es gibt Tipps für die erste Zeit mit dem Kind. Informationen und Terminvereinbarungen sind telefonisch möglich. <<



## Weitere Informationen:

Geburtsabteilung der Frauenklinik Gesundheitszentrum Odenwaldkreis GmbH  
E-Mail: [Maria.Malerba@gz-odw.de](mailto:Maria.Malerba@gz-odw.de)  
Telefon 06062 79-6000  
Internet: [www.gz-odw.de](http://www.gz-odw.de)

## Arbeit

# Kommunale Jobcenter in Hessen forcieren Digitalisierung und Personalentwicklung

Zukunftspapier verabschiedet – Job-Center Odenwaldkreis gut aufgestellt

Freuen sich über das Zukunftspapier der hessischen Jobcenter: der für Arbeit und Soziales zuständige Kreisbeigeordnete Michael Vetter (links) und Hauptabteilungsleiter Erich Lust. Foto Jana Brendel/Kreisverwaltung



VON JANA BRENDEL

**Erbach.** Als wichtigen Pfeiler der sozialen Daseinsfürsorge in den Regionen und als Innovationstreiber in der öffentlichen Verwaltung sehen sich die Kommunalen Jobcenter in Hessen. In einem Zukunftspapier haben sie die Eckpunkte ihres Selbstverständnisses und acht zentrale strategische Ansätze für die Weiterentwicklung ihrer Arbeit dargestellt. In einer Sondersitzung im Format einer Videokonferenz hat der Gemeinsame Ausschuss der hessischen Kommunalen Jobcenter des Hessischen Landkreistags und des Hessischen Städtetags das Papier jetzt verabschiedet. Das Zukunftspapier „Die hessischen Kommunalen Jobcenter auf dem Weg in die Zukunft“ steht unter [www.kjc-hessen.de/presse/](http://www.kjc-hessen.de/presse/) zum Download zur Verfügung.

„In dem aktuellen Zukunftspapier wurde die Verantwortung der Kommunalen Jobcenter gegenüber ihren Kunden zur Erfüllung des gesetzlichen Auftrags sowie die Notwendigkeit kontinuierlicher, neuer Impulse bei der Ausgestaltung dieser Aufgaben ganz konkret zusammengefasst“, so Michael Vetter, Kreisbeigeordneter und Beauftragter für Arbeit und Soziales, der bei der Verabschiedung des

Strategiepapiers dabei war. Es sei wichtig, sich gemeinsam den Anforderungen einer sich immer stärker wandelnden Gesellschaft zu stellen und dabei eine durchgängig hohe Dienstleistungsqualität anzustreben. Dazu gehöre neben einer rechtskreisübergreifenden Zusammenarbeit und Vernetzung von Arbeitsmarktakeuren auch die Installation intelligenter digitaler Prozesse und das Thema einer modernen Personalentwicklung, weiß der Kreisbeigeordnete.

Zu den strategischen Ansätzen, die die Arbeitsgemeinschaft der Kommunalen Jobcenter in Hessen formuliert haben, gehören außer einer weiteren Digitalisierung ihrer Dienstleistungen auch Innovationsansätze in den Jobcentern und eine Offensive zur Personalsicherung und Personalentwicklung. Dabei bekennen sich die Jobcenter zu einer Politik von Offenheit und Transparenz und einem Dialog mit der Öffentlichkeit, der auch kritische Punkte nicht auslässt. Sie fordern aber für die engagierte Arbeit ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Wertschätzung und weiterhin Rückendeckung durch die Politik in den Kommunen, auf Landes- und Bundesebene. Gerade bei der Personalentwicklung sei das Kommunale Job-Center

(KJC) Odenwaldkreis gut aufgestellt, kann dessen Hauptabteilungsleiter Erich Lust berichten. „Als eines der ersten Kommunalen Job-Center in Hessen bieten wir seit 2011 in Zusammenarbeit mit der Hochschule Fulda das duale Bachelor-Studium Soziale Sicherung, Inklusion, Verwaltung (BASS) an. Im Oktober starteten drei neue Studenten aus dem Odenwaldkreis ins erste Semester. Bisher konnten wir allen Absolventen eine Stelle im KJC zur Verfügung stellen. Auch berufsbegleitend ist das Studium bei uns möglich.“ Aber auch die Weiterbildung der Mitarbeiter des KJC durch ein umfangreiches Fortbildungsprogramm und die kontinuierliche Schulung von Führungskräften sichere Personal und gewährleiste eine hohe Beratungsqualität, erklärt Lust.

Die Kommunalen Jobcenter wollen die soziale Landschaft vor Ort auch in Zukunft entscheidend mitgestalten. Auf diesem Weg sehen sie sich als innovative Partner, die ehrgeizige Ziele verfolgen und sich an anspruchsvollen Maßstäben messen lassen. Im gemeinsamen und zukunftsorientierten Handeln werden sie dem bundesweiten Anspruch der Kommunalen Jobcenter gerecht: #Stark.Sozial.VorOrt. <<

## Pflege

# Seniorenresidenz Hedwig Hennebühl bekommt Park

Gestaltung einer großzügigen Außenanlage für Bewohner und Besucher



VON GERT R. VON NEINDORFF

**Oberzent/Beerfelden.** Auf der Ostseite der Seniorenresidenz Hedwig Hennebühl wird auf einer Fläche von etwa 16.000 Quadratmetern gerade ein Residenzpark für die Bewohner und Besucher angelegt. Die Maßnahme wird durch das Büro für Landschaftsökologie Heuer & Döring begleitet und wurde im Vorfeld mit der Unteren Naturschutzbehörde des Odenwaldkreises abgestimmt. Dieses Projekt dient dabei auch als Ausgleich für bereits erfolgte und zukünftige Baumaßnahmen an der Seniorenresidenz.

Der Residenzpark wird schon jetzt angelegt, da der bereits bestehende Residenzgarten bei einer möglichen Erweiterung der stationären Pflegeeinrichtung an der Seniorenresidenz weichen müsste. Für die Flächen wird zur Zeit ein Bebauungsplan in Zusammenarbeit mit der Stadt Oberzent erarbeitet. Der zukünftige Park wird durch einheimische

Bäume, Sträucher und Hecken eingerahmt. So wurden über 50 Bäume, knapp 1.000 Heckenpflanzen und mehr als 40 Streuobstbäume gepflanzt. Es wurden zwei großzügige Obstbaumplantagen im inneren des Parks angelegt, die aus heimischen hochstämmigen Apfelbaumsorten sowie aus Birn-, Kirsch- und Zwetschgenbäumen bestehen. Bei der Auswahl der Apfelbaumsorten wurde der Schwerpunkt auf zum Keltern geeignete Apfelsorten gelegt, um die geernteten Äpfel beim jährlichen Kelterfest zusammen mit den Bewohnern zu frischem Most, Apfelsaft und Gelee verarbeiten zu können.

Die Bepflanzung der Parkanlage trägt maßgebend dazu bei, für viele Arten wie beispielsweise für Vögel, für die auch Nistkästen aufgehängt werden, einen neuen Lebensraum zu schaffen.

Im Residenzpark wird es eine Lindenallee geben, durch die Bewohner und Besucher der Seniorenresidenz an heißen Sommertagen

Die Mitarbeiter der Haustechnik haben tatkräftig mit beiden Händen die Bepflanzung für die neue Parkanlage auf dem Gelände übernommen: Marco Müller (v.l.n.r.), Sergej Schulz, Achim Uhrig, Geschäftsführer Philipp Vetter, Alexander Jäschke, Jörg Thierolf, Geschäftsführer Michael Vetter und Torben Meyer.

optimal beschattet spazieren gehen oder auf mehreren Bänken verweilen können. Auf dem Parkgelände soll später noch für Bewohner und Besucher ein kleines gastronomisches Angebot entstehen, wo auch kulturelle Veranstaltungen stattfinden können. Außerdem sollen ein Streichelzoo und ein Teich entstehen. Für die jüngsten Besucher ist ein Spielplatz vorgesehen. Geschäftsführer Michael Vetter: „Im Residenzpark wird es auch mehrere Aussichtspunkte mit Blick in das schöne Mümlingtal geben. Mit einem Rundweg und Verbindungswegen soll den Bewohnern und Besuchern der Seniorenresidenz im Residenzpark ein schönes Erholungsgebiet direkt am Haus angeboten werden“. Umgesetzt wird dieses landschaftsgärtnerische Projekt wieder in Eigenleistung durch die Pflegestiftung Odenwald, die dabei in einem engen Austausch mit beauftragten Baumschule steht. Öffentliche Zuschüsse gibt es nicht.

Die stationäre Pflegeeinrichtung wurde am 01. Oktober 2013 eröffnet. Zur Zeit wird an der Seniorenresidenz eine allgemeinzugängliche Hausarztpraxis mit neuen Räumlichkeiten für die Mobile Pflege Oberzent errichtet. Auf der Homepage [www.pflegezentrum-odenwald.de](http://www.pflegezentrum-odenwald.de) können verschiedene Videoclips über die Seniorenresidenz aufgerufen werden. <<

## Wirtschafts-Service

# OREG-Unternehmensdatenbank

Schon dabei?



VON PRESSESTELLE OREG

**Odenwaldkreis.** Knüpfen Sie wichtige Kontakte zu neuen Lieferanten, Kunden und Fachkräften oder seien Sie einfach ein Stück weit präsenter im Netz! Gerade in der jetzigen Zeit ist dies vor allem für Unternehmen ohne eigene Internetpräsenz immens wichtig.

Für einen geringen Jahresbeitrag können Sie Ihr Unternehmen mit Sitz im Odenwaldkreis in unserer Datenbank präsentieren. Neben der Veröffentlichung Ihres Unternehmensportraits und der regelmäßigen Aktualisierung sind folgende Leistungen inbegriffen:

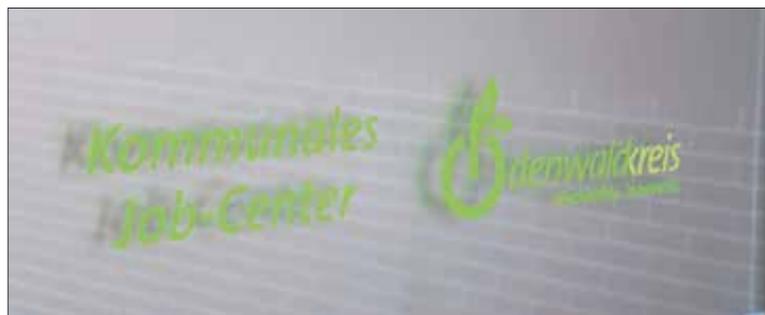
- Präsentation des Portraits auf einem Bildschirm im OREG-Rathaussaal als ständige „Multi-Media-Leistungsschau“
- Platzierung der Unternehmens- bzw. Kontaktdaten im Visitenkartenboard im OREG-Rathaussaal
- Sonderkonditionen (50% Rabatt) für die Veröffentlichung einer ganz- oder halbseitigen Unternehmenspräsentation im Odenwälder Journal

Schauen Sie doch einfach mal rein: [www.oreg.de/unternehmensdatenbank](http://www.oreg.de/unternehmensdatenbank).

Interesse? Schreiben Sie uns eine E-Mail ([wirtschafts-service@oreg.de](mailto:wirtschafts-service@oreg.de)) oder rufen Sie uns an (06062 9433-80). <<



## Stellengesuche des Kommunalen Job-Centers



**Suche Arbeit als Helfer oder Produktionshelfer** auch im Drei-Schicht-Betrieb würde ich gerne zum Einsatz kommen. Von Haus aus bin ich ein gelernter Maler und Lackierer, meine Ausbildung habe ich in den 1980ern in der Türkei absolviert.

**Chiffre: 2020-91**

**Gelernter Industriekaufmann**, 54j., seit 2014 wohnhaft im Odenwaldkreis / Hessen, mit viel Lebenserfahrung, kommunikationsstark, sehr gute MS-Office Kenntnisse und verhandlungssicherem Englisch und Französisch sucht in der Region Odenwald / Raum Aschaffenburg eine Vollzeitstelle im Lager- und Logistikbereich oder Bürodienst. Berufspraxis im Lagerwesen, sowie als Verkaufssachbearbeiter und in der Produktion als Maschinenbediener sind vorhanden. Staplerschein sowie Pkw-Führerschein sind ebenfalls vorhanden.

**Chiffre: 2020-92**

**Flexibler Mitarbeiter sucht eine Arbeitsstelle**

Von 1999 bis 2005 arbeitete ich als Forstmitarbeiter im örtlichen Forst, von 2006 bis 2009 habe ich eine Ausbildung zum Gebäudereiniger gemacht und mit Erfolg abgeschlossen. In der folgenden Zeit bis 2019 war ich als Gebäudereiniger in der Bauendreinigung, Glasreinigung an Schulen und Unterhaltsreinigungen in Büroräumen und privaten Haushalten tätig. Von 2019 bis 10/2020 war ich in der Produktion von Kunststoffteilen tätig. Ich bin ein flexibler und ordentlich arbeitender Mitarbeiter.

**Chiffre: 2020-101**

### Wirtschafts-Service

## Wechsel beim Wirtschaftsbeirat Odenwaldkreis

Auf Jürgen Walther folgt Rudolf Burjanko



(v.l.n.r.) Landrat Frank Matiaske, der verabschiedete 1. Vorsitzende Jürgen Walther, OREG-Geschäftsführer Marius Schwabe, der neue Vorsitzende Rudolf Burjanko und die Referatsleiterin Wirtschaftsservice der OREG, Gabriele Quanz. Bild: Rainer Kaffenberger

VON PRESSESTELLE OREG

**Erbach.** Die operative Umsetzung der Wirtschaftsförderung wird von der Odenwald-Regional-Gesellschaft mbH (OREG), Geschäftsbereich Wirtschafts-Service, wahrgenommen. Beraten und unterstützt wird sie dabei vom Wirtschaftsbeirat Odenwaldkreis. Gemeinsame Zielsetzung ist es, einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung und zum Wachstum der Wirtschaft im Odenwaldkreis zu leisten.

Der Wirtschaftsbeirat Odenwaldkreis setzt sich aus einem zwölfköpfigen Gremium zu-

**Suche eine Ausbildungsstelle als Kfz-Mechatroniker**

Bei meiner Einreise 2016 aus Syrien wo ich von 2013 bis 2016 als Helfer im Bereich Elektro, Mechanik in der KFZ Werkstatt im Familienbetrieb gearbeitet hatte, habe ich beschlossen darauf aufzubauen und eine Ausbildung im KFZ Bereich zu machen. Deshalb suche ich eine Ausbildungsstelle gerne auch noch ab 2020, zum Kfz-Mechatroniker. In Syrien habe ich meinen Hauptschulabschluss gemacht, spreche Deutsch B1 und Arabisch als Muttersprache. Ich lese und schwimme sehr gerne und würde mich freuen, wenn es eine Ausbildungsstelle geben würde.

**Chiffre: 2020-102**

**Suche eine Teilzeitstelle als Reinigungskraft**

Ich besitze mehrjährige Erfahrung als Reinigungskraft und genau aus diesem Grunde möchte ich als Reinigungskraft in Teilzeit arbeiten. Möchten Sie meine Bewerbungsunterlagen haben, dann melden Sie sich auf diese Chiffre-Anzeige

**Chiffre: 2020-104**

**Weitere Informationen:**

**Kreisausschuss Odenwaldkreis**

**- Kommunales Job-Center -**

Frau Ursula Zörgiebel

Michelstädter Str. 12

64711 Erbach

Tel.: 06062 70-1553

E-Mail: [u.zoergiebel@odenwaldkreis.de](mailto:u.zoergiebel@odenwaldkreis.de)

**odenwaldkreis.de**

Auch unter: [www.odenwaldkreis.de](http://www.odenwaldkreis.de)

sammen und wird laut Satzung durch den 1. Vorsitzenden der Industrievereinigung Odenwaldkreis (IVO) kraft Amtes geleitet. Seit März 2010 war Jürgen Walther Vorsitzender des Wirtschaftsbeirates. Nun wurde Rudolf Burjanko als neuer Vorsitzender der IVO, von Landrat Frank Matiaske und OREG-Geschäftsführer Marius Schwabe als Vorsitzender des Wirtschaftsbeirats begrüßt. Beide lobten die sehr gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Walther und der IVO und übergaben als Dankeschön Präsenten. <<

## Job-Center unterstützt Bedarfsgemeinschaften mit neuer Maßnahme

„BG-Coaching“ beim Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e. V. mit ersten Erfolgen

PRESSESTELLE KJC

**Odenwaldkreis.** Mit dem Ziel, die Perspektiven sogenannter Bedarfsgemeinschaften zu verbessern, startete das Kommunale Job-Center Odenwaldkreis im Mai dieses Jahres die Maßnahme „BG-Coaching“ (Bedarfsgemeinschaftscoaching). Die Umsetzung dieser neuen Maßnahme übernahm das Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e. V. (BWHW) am Standort Michelstadt. Am 15. November ging der erste Durchgang des Coachings erfolgreich zu Ende. Eine Verlängerung bis vorerst Juli 2021 ist bereits beschlossen, denn die Resonanz auf diese Art der Unterstützung ist durchweg positiv.

Wer SGB-II-Leistungen beim Jobcenter beantragt, stößt unweigerlich auf den Rechtsbegriff „Bedarfsgemeinschaft“ (BG). Der Antragstellende selbst bildet bereits eine BG, lebt er mit weiteren Personen zusammen – übernehmen diese wechselseitig Verantwortung füreinander, so sind alle zusammen eine Bedarfsgemeinschaft. Zu den weiteren Personen gehören Ehe- und Lebenspartner sowie Kinder, die im Haushalt leben und jünger als 25 Jahre alt sind. Die Maßnahme „BG-Coaching“ versucht auf verschiedenen Wegen, mindestens eine Person in eine sozialversicherungspflichtige Arbeit zu vermitteln und darüber hinaus die Perspektiven für weitere Zugehörige der Bedarfsgemeinschaft zu verbessern.

Sechs bis acht Monate lang, im Bedarfsfall auch länger, können bis zu 20 Personen in der Maßnahme intensiv betreut werden. So auch in den zurückliegenden Monaten, wenn auch, bedingt durch den ersten Corona-Lockdown, zu Beginn auf alternativen Wegen. Mit den ersten Teilnehmenden erfolgte der Kontakt zeitweise nur über Telefongespräche und gemeinsame Spaziergänge. Erst seit Juni ist ein „normales Arbeiten“ innerhalb der Covid-19-Hygienerichtlinien möglich. Einzelcoachings finden wieder in den Räumen in Michelstadt statt. Zudem werden Hausbesuche bei den Teilnehmenden angeboten und sehr oft dankbar angenommen.

„Bei den meisten hat sich sehr schnell ein tiefes Vertrauen aufgebaut, sie waren froh, für ihre Probleme ein offenes Ohr und hilfreiche Unterstützung zu finden“, so Gabriele Allemann. Sie ist gemeinsam mit ihrem Kollegen Helmut Willand beim BWHW zuständig für das „BG-Coaching“.

Dieses Vertrauen ist eine wichtige Basis für die intensive Arbeit mit den Teilnehmenden, an deren Anfang immer die Feststellung der Kompetenzen sowie eine Analyse möglicher

Wege und Ziele steht. Dabei zeigen sich oftmals Hindernisse, sogenannte Stolpersteine, die dem Erreichen des Ziels entgegenstehen. Diese sind vielfältig und können unter anderem persönliche Sorgen und Ängste, wie beispielsweise gesundheitliche Probleme, Schulden, Sprachbarrieren, Mobilität, ungeklärte Kinderbetreuung, fehlende Ausbildung und vieles mehr sein. Mit der Unterstützung der Coachs wird versucht diese Stolpersteine aus dem Weg zu räumen. „Mal kann der Stolperstein bearbeitet und entfernt werden, mal müssen Umwege gefunden werden, um ans Ziel zu kommen“, betont Coach Willand.

Innerhalb des ersten Durchgangs der Maßnahme konnte so zum Beispiel ein jugendlicher dazu bewegt werden, wieder in die Schule zu gehen. In einem anderen Fall wurde sich um die Wiederbeschaffung eines Führerscheins gekümmert und für eine Erwerbsunfähigkeit aus gesundheitlichen Gründen ein Rentenantrag gestellt. Zudem nehmen Ersatzpapiere für eine nationsübergreifende Ehe nun einer anderen Bedarfsgemeinschaft weitere Sorgen.

Einer der größten Stolpersteine ist allerdings die Mutlosigkeit und mangelndes Selbstbewusstsein als Resultat oftmals langfristiger Arbeitslosigkeit und mangelnder Teilhabe. Dennoch betont Gabriele Allemann: „Wir haben schwierige Fälle, aber keine hoffnungslosen“. Die meisten Teilnehmenden wollen arbeiten, seien aber nicht in der Lage, eigenständig die ersten Schritte in die richtige Richtung nicht finden.

Praktika gehören auch deshalb im weiteren Verlauf zum Bestandteil der Maßnahme „BG-Coaching“. Sie bieten gute Gelegenheiten, (wieder) in den Arbeitsalltag einzusteigen, die eigenen Stärken kennen zu lernen und Selbstbewusstsein zu tanken. Aktuell zeichnet sich dadurch ganz konkret bei drei Bedarfsgemeinschaften die Möglichkeit zur Arbeitsaufnahme ab.

Der Erfolg der Maßnahme freut die Vermittlungscoachs des Kommunalen Job-Centers, die in einem konstruktiven und intensiven Austausch mit dem BWHW stehen und Selbstbeteiligung gemeinsam unterstützen.

Informationen zur Maßnahme „BG Coaching“ erhalten Interessierte beim KJC von Stefanie Weber (Telefon: 06062 70-1570 oder E-Mail: [st.weber@odenwaldkreis.de](mailto:st.weber@odenwaldkreis.de)) oder beim Maßnahmenträger BWHW von Birgit Golak (Telefon: 06061 9438-20 oder E-Mail: [golak.birgit@bwhw.de](mailto:golak.birgit@bwhw.de)). <<

### Aus der Redaktion

## Winterpause



Das Standortmagazin Odenwaldkreis mit seinen Partnerunternehmen macht eine kleine Winterpause. Wir erscheinen im neuen Jahr - am 21. Januar 2021 - wieder in gewohnter Weise. Wir wünschen unseren Leserinnen und Lesern ein friedliches und geruhiges Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr!

Odenwald-Regional-Gesellschaft mbH (OREG)  
Gesundheitszentrum Odenwaldkreis GmbH  
Pflegezentrum Odenwald GmbH  
Kommunales Job-Center des Odenwaldkreises  
AWO Arbeiterwohlfahrt - Bezirksverband Hessen Süd e.V.  
Entega Medianet GmbH

## Entega-Infomobil

Informationen zum Breitbandnetz im Odenwald

Interessierte können sich bei

**AZE-Kommunikationstechnik**  
Öffnungszeiten: 09.00 - 12.30  
und 14.00 - 17.00 Uhr  
Heidelbergerstr. 9  
**64385 Reichelsheim**

**AZE-Kommunikationstechnik**  
Öffnungszeiten: 09.00 - 12.30  
und 14.00 - 17.00 Uhr  
Aschaffenburgerstr. 10  
**64739 Höchst**

entsprechend für einen Breitband-Anschluss beraten lassen.

Telefon-Hotline unter **06163 82210**.



### Impressum

**Herausgeber:**  
Odenwald-Regional-Gesellschaft mbH (OREG)  
Wirtschaftsförderung  
Odenwaldkreis  
Marktplatz 1  
64711 Erbach

**Redaktion:**  
Rainer Kaffenberger  
Telefon: 06062 9433-90  
E-Mail: [r.kaffenberger@oreg.de](mailto:r.kaffenberger@oreg.de)

**Verantwortlich für den Inhalt:**  
Marius Schwabe  
(Geschäftsführer)  
Odenwald-Regional-Gesellschaft mbH (OREG)  
Marktplatz 1  
64711 Erbach

**Haftung:**  
Für Druckfehler keine Haftung.  
Für Abdruck und Vervielfältigung von redaktionellen Beiträgen bedarf es der ausdrücklichen Genehmigung des Herausgebers. Für die jeweiligen Inhalte der Artikel sind die Unternehmen selbst verantwortlich.

**Auflage:**  
68.000 Exemplare

**Erscheinungsweise:**  
2x monatlich

**Erscheinungsgebiet:**  
Odenwaldkreis, Teilbereiche  
Kreis Darmstadt-Dieburg

**Vertrieb:**  
Optimal Werbe- u. Verlags GmbH  
Nelkenstr. 1  
64750 Lützelbach  
Tel.: 06165 930 925

**Partnerunternehmen:**  
Gesundheitszentrum  
Odenwaldkreis GmbH  
Pflegezentrum Odenwald GmbH  
Kommunales Job-Center des  
Odenwaldkreises  
AWO Hessen Süd  
Entega Medianet GmbH

**Design/Layout/Satz:**  
Rainer Kaffenberger (OREG)

In Kooperation:

